

Vegetarisch

Das heutige Verständnis der *vegetarischen* Ernährungsform bedeutet, dass nichts vom toten Tier gegessen wird. Auch in der Bibel begegnet uns diese Ernährungsform, und zwar zwischen Sündenfall und Sündflutende.

Abel war ein Schäfer (1. Mose 4,2), und das deutet an, dass er sich auch von der Milch seiner Schafe ernährte. Er brachte von den Erstlingen seiner Herde ein Gott angenehmes Opfer (1. Mose 4,4), also war das Töten der Tiere zu Opferzwecken auch schon nach dem Sündenfall üblich. Gott selbst hatte ja mindestens ein Tier getötet, um Adam und Eva nach dem Sündenfall mit Rücken von Fellen auszustatten (1. Mose 3,21).

Besonders der Verzehr von Milchprodukten hat eine Besonderheit auf sich: Sobald in der Ernährung eines Menschen die Milchprodukte länger ausbleiben, hört in seinem Organismus die Produktion des Verdauungs-Enzyms Laktase auf. Wird danach noch ein Milchprodukt verzehrt, kann es sogar zu einer Milch-Allergie kommen. Ein Senn auf der Alm kann dagegen auch noch mit 100 Jahren Alter problemlos seinen Käse essen und verdauen. In China ist diese Lebensweise weitestgehend unbekannt. Käse gilt dort als verdorbene Milch und wird weder getrunken, noch verdaut – außer bei Säuglingen.

Die Frage, ob der Bauer seinen Kühen die Milch weg nimmt, oder ob die Kühe ihrem Bauern ihre Milch gerne geben, wird unterschiedlich beantwortet. Auch verschiedene Völker haben dazu unterschiedliche Traditionen gefunden. So waren im Alten Ägypten zum Beispiel die Viehhirten ein Gräuel (1. Mose 46,34). Ausgerechnet solchen Leuten gab Joseph das beste Land in Ägypten. Das Land Gosen ist das beste Ackerland in Ägypten, obwohl oder weil dieses Land die gesammelten Abfälle der Ägypter im Nilwasser zugeschwemmt bekommt. Erst heute, nach dem unrühmlichen Bau des Staudamms bei Assuan kommt es zu massiver Versalzung, so wie es die Propheten Jesaja (Jesaja 19,7) und Hesekeil (Hesekeil 29,10) lange zuvor verkündet haben.

Diese Hinweise aus der Heiligen Schrift genügen uns für die Zeit nach Sündflut und Turmbau zu Babel, damit wir keine Pauschallösung zur idealen Ernährung staatlich vorschreiben können, ohne dabei zum Beispiel den Artikel 3 unseres Grundgesetzes [2001GG] zu verletzen. Jede Familie und jedes Volk hat mitunter eigene Essgewohnheiten und darf sie auch haben, aber nicht anderen Leuten aufzwingen.

Und damit ist für alle Gesetzestreuern schon die Hauptspannung des Lebens beschrieben: Jeder Mensch darf nach Gottes Geboten aus der Bibel leben, muss es aber nicht. Was für Israel bindend ist, ist für alle anderen Völker als Anregung gedacht (5. Mose 4,6).

Der Apostel Paulus hat zur vegetarischen Ernährung für die Zeit nach der Sündflut an die Römer formuliert (Römer 14,2-4):

2. *Einer glaubt, er möge allerlei essen; welcher aber schwach ist, der isst Kraut.*
3. *Welcher isst, der verachte den nicht, der da nicht isst; und welcher nicht isst, der richte den nicht, der da isst; denn Gott hat ihn aufgenommen.*
4. *Wer bist du, dass du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn Gott kann ihn wohl aufrichten.*

Dies heißt, dass hier, wie im deutschen Recht, jeder entscheiden und keiner aufzwingen darf.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2001GG]

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Deutscher Bundestag, Textausgabe, Stand: Dezember (2001)

[2022Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2022)